

Niederschrift

über die Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel - öffentlich -

Datum: 12.06.2013

Ort: Sitzungssaal, Rathaus Einsiedel, Einsiedler Hauptstraße 79, 09123 Chemnitz

Zeit: 19:00 Uhr - 20:50 Uhr

Vorsitz: Dr. Peter Neubert

Beschlussfähigkeit

Soll: 11 Ortschaftsräte
Ist: 9 Ortschaftsräte

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Uwe Aurich CDU - private Gründe

Verspätetes Erscheinen

Herr Walter Hähle Bürgerliste Einsiedel - dienstliche Verpflichtungen
ab 19:30 Uhr (TOP 5)

Ortsvorsteher

Herr Dr. Peter Neubert DIE LINKE

Ortschaftsratsmitglieder

Frau Steffi Barthold Bürgerliste Einsiedel
Herr Otto Günter Boden Haus und Grund Einsiedel
Herr Carsten Claus Haus und Grund Einsiedel
Herr Andreas Edelmann Bürgerliste Einsiedel
Herr Jens Mittenzwey Bürgerliste Einsiedel
Herr Siegfried Reich CDU
Herr Heinrich Röbel Bürgerliste Einsiedel
Herr Falk Ulbrich CDU

Schriftführerin

Frau Simone Knöbel

Gäste

Herr Runkel Bürgermeister – Dezernat 3
Kamerad Martin Freiwillige Feuerwehr Einsiedel
Kamerad Förster Freiwillige Feuerwehr Einsiedel
Frau Schöppe SEG Unternehmensgruppe Gruhle & Schomburg GbR
Frau Schönberner Kinder- und Jugendklub Einsiedel
6 Bürger

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel – öffentlich – stellt die ordnungs- und fristgemäße Einberufung der Sitzung fest und begrüßt die Ort-

schaftsräte und Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird mit 9 anwesenden Ortschaftsräten festgestellt.

2. Feststellung der Tagesordnung

Die Ortschaftsräte Frau Barthold und Herr Boden stellen den Antrag die Tagesordnung auf Grund der aktuellen Lage (Hochwasser) und der anwesenden Gäste den Tagesordnungspunkt „Einwohnerfragstunde“ aufzunehmen.

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert erklärt, dass das Thema Hochwasser unter den TOP 5 behandelt wird und den Gästen Rederecht gewährt wird.

Damit ist die Tagesordnung bestätigt.

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel - öffentlich - vom 08.05.2013

Zur Niederschrift vom 08.05.2013 gibt es keine Einwendungen. Sie gilt somit als genehmigt.

4. Stellungnahme des Ortschaftsrates zu Bauvorhaben in Einsiedel

Stellungnahme zum Bauantrag – AZ 13/1657/2/BE Errichtung eines 2 – geschossigen Einfamilienhauses – Kurt-Franke-Straße

Im Ergebnis der Beratung gibt es keine Einwendungen zum Bauvorhaben.

Stellungnahme zum Bauantrag – AZ 13/1965/2/BE – Flurstück 403g Errichtung einer Garage – Heimgartenweg 1

Im Ergebnis der Beratung gibt es keine grundlegenden Einwendungen zum Bauvorhaben. Der Ortschaftsrat weist auf die Einhaltung der Abstandsflächen und die Zustimmung der Nachbarn hin.

5. Informationen des Ortsvorstehers

Schlussfolgerungen aus dem Hochwasser 2013

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert bedankt sich bei allen Einsatzkräften und freiwilligen Helfern, insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr und den Mitgliedern des Fördervereins der FF Einsiedel, die in den Tagen des Hochwassers im Einsatz waren. Der Ortschaftsrat sichert zu, im Rahmen seiner Möglichkeiten, alles zu tun um die Betroffenen zu unterstützen.

Aus der Sicht des Ortschaftsrates Einsiedel gibt es, mit dem gegenwärtigen Erkenntnisstand, folgende Schlussfolgerungen aus dem Hochwasser 2013 zu ziehen:

1. Zeitnahe Flussbegehung mit der Landestalsperrenverwaltung unter Einbeziehung des gesamten Ortschaftsrates und der Freiwilligen Feuerwehr Einsiedel. Durchführung einer Einwohnerversammlung im Anschluss daran.
2. Vorgezogene Gewässerschau am Berbisdorfer Bach im unteren Teil, ab Freibad Einsiedel unter besonderer Beachtung der Frage, ob bei solchen Ereignissen die Gefahr besteht, dass Wohngebäude in diesem Bereich durch den Berbisdorfer Bach unterspült werden könnten.
Beachtung der bekannten Probleme am Eibenberger Bach im Zusammenhang mit dem Bau des Abwassersammlers in der Eibenberger Straße.
3. Beräumung der Flussaue zwischen Einsiedel und Dittersdorf von gefälltten Bäumen oder

zumindest Ablagerung dieser Bäume in einer sicheren Form.

4. Prüfung von Maßnahmen zur besseren Sicherung von Gymnasium und Kindertagsstätte Einsiedel vor Volllaufen der Keller. Beim Gymnasium ist in diesem Zusammenhang der Zu- und Ablauf des Teiches zu prüfen (Leitung in Zwönitz im rechten Winkel – ändern auf 45°).
5. Änderung bei der personelle Besetzung der Hausmeister (für beide Objekte nur ein Hausmeister) in solchen Situationen.
6. Funktionswichtige Elektro- und andere Anlagen in öffentlichen Gebäuden (Rathaus) sind aus dem Kellergeschoss in hochwassersichere Lage zu versetzen.
7. Grundwassersituation im Bereich der Einsiedler Hauptstraße von Brauerei bis Ortsausgang im Zusammenhang mit Oberflächenwasser (insbesondere in Höhe Einsiedler Hauptstraße 164) ist zu überprüfen.
8. Prüfung einer bestimmten Dezentralisierung des Katastrophenschutzes unter Einbeziehung der Ortschaftsräte (z.B. bei der Ausgabe der Sandsäcke) Hinsichtlich der Ausgabe der Sandsäcke gab es Kritik, da die nächste Ausgabestelle bei der Freiwilligen Feuerwehr Erfenschlag war. Es sollte eine hochwassersichere Ausgabestelle in Einsiedel gefunden werden. Zu prüfen ist ebenfalls, ob ein dezentraler Einsatz freiwilliger Helfer, auch objektbezogen, z.B. in der Kindertagsstätte Einsiedel, möglich und sinnvoll ist. Ebenfalls zu prüfen ist die Möglichkeit der dezentralen Ausstellung der Bescheinigung über die Lage eines Grundstückes im Überschwemmungsgebiet.
9. Verbesserung der „Notverkehrsverbindung“ nach Chemnitz über den Pfarrhübel. Verbesserungen zur Beachtung der Straßensperrungen im Katastrophenfall.
10. Sanierung der Uferstützmauer in Höhe Einsiedler Hauptstraße 120 und Einsiedler Hauptstraße 1 / Einmündung Kurt-Franke-Straße.
11. Überdenken einer strengeren Vorgehensweise bei der Handhabung von Baugenehmigungen.

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert bittet die Ortschaftsräte um Ergänzungen oder Stellungnahmen zu diesen Ausführungen.

Der Ortschaftsrat Herr Boden spricht die Schäden durch den Berbisdorfer Bach (Zufahrt an der Berbisdorfer Straße) an und möchte den derzeitigen Stand dazu wissen, da dort eine komplette Wegzerstörung erfolgte. Die Anwohner möchten wissen, wer für solche Fälle der richtige Ansprechpartner ist.

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert erklärt dazu, dass es sich hier um eine private Zufahrt handelt, unter der der Berbisdorfer Bach unterirdisch durchfließt. Dort wurde ein Loch von ca. 2 m frei gespült und zu dem auch Versorgungsleitungen. Es gab bereits Kontakte mit dem Energieversorger, der die Verantwortung für die Leitungen übernimmt, aber den Bachlauf nicht in seiner Pflicht sieht. Das Tiefbauamt kann bei Privatwegen nicht tätig werden. Die Untere Wasserbehörde erklärt, dass rechtlich bei Bauwerken auf Privatgrundstücken der Grundstückseigentümer verantwortlich ist. An die Stadtverwaltung hat er die Frage gestellt, welche Mittel aus der Fluthilfe eventuell hier eingesetzt werden können, die Antwort steht noch aus.

Der Ortschaftsrat Herr Boden erklärt die Zusammenhänge, wenn die Verrohrung weitergeführt wird und mit welchen Problemen dann zu rechnen ist. Er ist der Meinung, das Envia sich nicht einfach aus der Verantwortung ziehen kann.

Die Verrohrung entspricht eindeutig nicht dem wie sie benötigt wird, dieses wurde bei der Bebauung von Berbisdorf nicht beachtet.

Der Bürgermeister Herr Runkel ist auch der Meinung wie der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert, was die rechtliche Situation anbelangt. Gewässerunterhaltungspflichtig ist immer der Grundstückseigentümer, was die Uferbefestigung und die Wasserbauwerke anbelangt. Er erklärt,

dass der Grundstückseigentümer verpflichtet ist, wenn er das Bauwerk an die Grundstücksgrenze heranführt, einen gefahrlosen Abfluss des Abwassers auf das Nachbargrundstück zu gewährleisten. Envia muss die Leitungsrechte grundbuchrechtlich sichern. Zu den Förderprogrammen erklärt er, es gibt Erlasse von verschiedenen Ministerien, dieses ist aber noch in der Auswertung. Ein Teil davon ist für die kommunale Infrastruktur und für private Schäden. Unklar ist ob derartige Schäden durch kleinere Bäche förderfähig sind.

Weiter berichtet er über den Einsatz beim Hochwasser und über die Nichteinhaltung der Absperrungen und Straßensperrungen von Bürgern, die den Einsatzkräften große Probleme bereiteten.

Der Ortschaftsrat Herr Claus spricht die Schwachstelle an der Schutzmauer, von der Seilerstraße 3 zur Eisenbahnbrücke an. Dort befindet sich eine alte Mauer, die vermutlich der Erzgebirgsbahn gehört, die nicht erhöht wurde. Dort fehlen ca. 17 cm zur neuen Mauer und dort ist jetzt das Wasser an dieser Stelle übergetreten, was früher nicht der Fall war. Er schlägt vor, ob es nicht Überlegungen geben kann, in wie weit man den Bahndamm durchlässig machen kann, um eine Entlastung oberhalb vom Bahnübergang zu schaffen.

Der Bürgermeister Herr Runkel erklärt dazu, dass es schwierig ist am Bahndamm etwas zu verändern.

Der Ortschaftsrat Herr Reich möchte wissen, wer für die Schäden bei Ausfahrten auf privaten und städtischen Gebiet verantwortlich ist. Das Tiefbauamt behauptet, wer die Ausfahrt nutzt wäre verantwortlich.

Weiter bemerkt er, dass die Elektroinstallation die (angeblich lt. DIN) in die Keller installiert wurden, hochwassersicher verlegt werden müssen.

Er möchte wissen, ob es eine Korrektur an der Schutzmauer gibt, da sie an manchen Stellen nicht gereicht hat. Da die Mauer nach dem Flussbett errichtet wurde, muss auch das Gelände mit berücksichtigt werden.

Weiter möchte er, dass die Elektroabschaltung während des Ereignisses offiziell angesagt wird, damit rechtzeitig Notstromaggregate zugeschaltet werden können. Eventuell könnte das durch die Lautsprecher angesagt werden.

Schleusen müssen früher gereinigt werden und nicht hinterher.

Zu diesen Ausführungen antwortet der Bürgermeister Herr Runkel folgend:

Alle Einfahrten die auf Privatgelände liegen müssen vom Grundstückseigentümer saniert werden. Alles was im öffentlichen Rahmen liegt muss der Baulasträger sanieren. Dieses muss mit dem Tiefbauamt und der Verkehrsbehörde im Rahmen der Schadensaufnahme besprochen werden. Zurzeit haben die Begutachtungen der Brücken den Vorrang.

Zur Elektroinstallation kann er nichts sagen.

Zu den Stützmauern ist es so, das hydrologische Gutachten vorhanden sind, die für die Zwönitz einen Hochwasserschutz HQ 25 als Schlussfolgerung haben. Es wird keinen 100%-igen Hochwasserschutz geben. Ansonsten muss man sich Schwachpunkte mit der Landestalsperrenverwaltung ansehen.

Zur Elektroabschaltung bemerkt er, dass der Energieversorger die Abschaltungen selbständig durchführt, so dass sie vom Katastrophenstab nicht angekündigt werden können. Die Lautsprecher der Sirenen haben eine automatische Ansage. Es ist zu prüfen, ob für so einen Fall, eine Durchsage möglich ist.

Der Ortschaftsrat Herr Ulbrich schlägt vor, die Bauleitplanung für die Uferbereiche so zu ändern, dass weitere Bebauungen weitestgehend verhindert werden können. In diesem Zusammenhang könnte auch verbindlich geregelt werden, dass Elektroinstallationen nicht in den Kellern gebaut werden dürfen und das nicht nur für öffentliche sondern auch für private Gebäude.

Weiter schlägt er vor, dass sich der Ortschaftsrat Gedanken macht, eine Katastropheneinheit aufzubauen, welche insbesondere die Hausmeister für die Kindertagesstätte Einsiedel und

das Gymnasium unterstützen kann. Diesen Vorschlag unterstützt auch der Ortschaftsrat Herr Mittenzwey.

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert fragt die Ortschaftsräte, ob Zustimmung zu den von ihm eingangs genannten Punkten besteht, was der Fall ist.

Nun erteilt er dem Kameraden Martin von der Freiwilligen Feuerwehr das Wort.

Herr Martin berichtet, dass die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Einsiedel durchgehend im Einsatz waren, einige wurden von ihren Arbeitsgeber freigestellt. Am Dienstag waren die Grenzen kräftemäßig erreicht. Viele Bürger haben durch Selbstschutz vorgesorgt, so dass es nicht zu dem Extremfall wie 2002 kam.

Insgesamt hatte die Freiwillige Feuerwehr Einsiedel 26 Einsätze, die nicht nur in Einsiedel stattfanden, da die Feuerwehr in ganz Chemnitz eingesetzt werden kann. Dafür haben andere Feuerwehren aus Ortschaften(Grüna, Mittelbach), die nicht so sehr betroffen waren, in Einsiedel geholfen.

Die Schwachstelle an der Stützmauer, die von Ortschaftsrat Herrn Claus angesprochen wurde, wird von ihm bestätigt. Deshalb wird die Freiwillige Feuerwehr auch den Ortschaftsrat noch eine Zuarbeit liefern, wo in Einsiedel noch Schwachstellen sind, die jetzt bei dem Hochwasser festgestellt wurden.

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert bittet die Ortschaftsräte, in Vorbereitung dieser möglichen Begehungen, ihm Hinweise die noch nicht genannt wurden, detailliert mitzuteilen.

Abriss Fußgängerbrücke zum Talsperregrund

Weiter berichtet der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert, dass es am Dienstag mit ihm, dem Tiefbauamt und der Landestalsperrenverwaltung einen Ortstermin – Fußgängerbrücke am Rathaus - gegeben hat. Das Ergebnis der fachlichen Einschätzung ist, dass die Brücke so stark geschädigt wurde und dazu beim nächsten Hochwasser eine ernste Gefahr darstellt, ersatzlos abgerissen werden soll. Ein Neubau würde geschätzt 250.000,00 – 300.000,00 € kosten. Neben den Kosten steht noch, dass der Bedarf relativ gering ist. Deshalb will die Stadtverwaltung einen ersatzlosen Abriss vorzunehmen. Dazu bittet er um Meinungsäußerungen.

Der Ortschaftsrat Herr Boden hat gehört, dass es in Chemnitz eventuell noch eine funktionsfähige Fußgängerbrücke auf Lager sei, die verwendet werden könnte. Man sollte beachten, dass neue Wander- und Radwege für die Zukunft geplant sind und deshalb kann man nicht einfach die Fußgängerbrücke abreißen.

Frau Uhlig bemerkt dazu, dass die Brücke das Hochwasser schon 1954 überstanden hat, ist mit der Zeit aber dann marode geworden und ist durch private Initiative saniert worden. Ihrer Meinung nach sollten auch die privaten Interessen mit einbezogen werden.

Die Ortschaftsrätin Frau Barthold macht darauf aufmerksam, dass die Fußgängerbrücke für Spaziergänge von den Bewohnern des Pflegeheims (Rollstuhlfahrer) mit ihren Angehörigen sowie auch von vielen Wanderern genutzt wird.

Der Ortschaftsrat Herr Ulbrich schlägt vor, die Entscheidung des Abrisses auf die nächste Sitzung zu verlegen. Er ist der Meinung, dass mit den Betroffenen geredet werden muss, damit lehnt er es ab in der heutigen Sitzung darüber zu entscheiden.

Der Ortschaftsrat Herr Claus ist der Meinung, dass der Ortschaftsrat vor dem Abriss eine Entscheidung für den Neubau fällen muss, denn wenn die alte Brücke einmal abgerissen ist, kommt keine wieder hin.

Der Ortschaftsrat Herr Hähle stimmt den Ortschaftsrat Herr Ulbrich zu, die ganze Sache in

Ruhe zu entscheiden. Man sollte für den Neubau der Brücke auf jeden Fall kämpfen und die Sache vernünftig durchdenken.

Der Ortschaftsrat Herr Röbel erklärt dazu, dass man wissen muss in welchen Zeitraum der Abriss erfolgen soll und wie die akute Gefährdung ist. Um die Brücke muss der Ortschaftsrat auf jeden Fall kämpfen.

Dazu erklären der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert und der Ortschaftsrat Herr Edelmann, dass die Zuwegung und die Auflager weggespült ist und die Brücke gesperrt wurde. Es muss ein Gutachter über den Abriss entscheiden. Zum Ortstermin wurde festgestellt, dass die Brücke in dem Zustand wie sie jetzt ist, kein weiteres Hochwasser übersteht.

Der Ortschaftsrat ist mehrheitlich der Meinung: Abriss nur gegen einen zeitnahen Neubau.

Spendensammlung

Der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert weist darauf hin, dass es zwei Angebote der Soforthilfe gibt. Im Rahmen des Brauereifestes ist eine Spendensammlung vorgesehen und es gibt ein Angebot eines privaten Unternehmers aus Einsiedel, entsprechend für Einsiedler Bürger zu spenden. Über den Verwendungszweck sollte sich grundsätzlich geeinigt werden. Dazu schlägt er die Kindertagesstätte Einsiedel, den betroffenen Sportverein Viktoria, das Sägewerk Kunze oder die am meisten betroffenen Grundstückseigentümer wie z.B. Familien in der Seilerstraße, am Talsperregrund, am Mühlberg und auf der Einsiedler Hauptstraße 1 vor.

Die Ortschaftsrätin Frau Barthold schlägt vor, eine Bedarfsliste aufzustellen und die Spenden auf alle gleich zu verteilen.

Herr Hähle ist auch der Meinung, dass bei den Spendengeldern eine gerechte Aufteilung erfolgen muss.

Herr Runkel erklärt dazu, dass es schon einige Erlasse gibt, wo die Bürger eine gewisse Summe an Soforthilfe bekommen. Man sollte abwarten, welche Summen vom Freistaat an die betroffenen Bürger gezahlt worden sind, um dann zu entscheiden, wer noch finanzielle Hilfe benötigt. Es wird im Amtsblatt demnächst eine Veröffentlichung geben wie und wo welche Anträge gestellt werden können.

Der Ortschaftsrat ist dabei auf Zuarbeit und Antragstellung der Betroffenen angewiesen, dazu sollte eine Frist gestellt werden. Der Aufruf sollte im nächsten Einsiedler Anzeiger erfolgen, bis dahin ist auch die Höhe der Schäden ermittelt und der Rücklauf aus der Soforthilfe bekannt. Dabei kann festgestellt werden, welche Schäden noch nicht beglichen sind.

Nun erteilt der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert den anwesenden Gästen Rederecht.

Herr Dreier gibt einen Überblick über die öffentlichen Gebäude in Einsiedel in der er als Hausmeister tätig ist. Auf Grund des Stromausfalls hat leider die Pumpe in der Kindertagesstätte Einsiedel nicht mehr funktioniert, so dass der Keller auf 1,80 m zugelaufen ist. Alles was im Zuge der vorangegangenen Sanierung erneuert worden ist, die gesamte Kücheneinrichtung, die Elektroverteilung und die Notstromanlage, die ebenfalls im Keller installiert ist, sind beschädigt bzw. nicht mehr nutzbar.

Im Gymnasium hat es Schäden durch das eingedrungene Wasser vom Teich gegeben. Durch Einsatz mehrerer Feuerwehren in zwei Tagen wurde versucht, den Wasserstand im Teich zu senken, um auch den Wasserstand im Keller auf ca. 20 cm zu halten, so dass letztendlich an Heizung und Elektroinstallation kein Schaden entstanden ist. Er schlägt vor, dass eine Begehung durch das Grünflächenamt erfolgt, um den Zu- und Überlauf zu überprüfen.

Er findet es gut, wenn für solche Situationen verantwortliche Personen eingeteilt werden, da er als Hausmeister nicht überall sein kann. Weiter informiert er, dass im Rathaus Einsiedel der

Heizkessel erneuert werden muss, damit bleiben die Anwohner noch ohne warmes Wasser.

Die Ortschaftsrätin Frau Barthold gibt Herrn Dreier recht, dass er nicht in allen Objekten sein kann, aber es am Montag nach dem Hochwasser keine Hilfe seitens der Stadt Chemnitz gab. Der Keller wurde von den Mietern und Helfern mit Hilfe eines Notstromaggregates der Nachbarn (Fam. Stoll) ausgepumpt. Sie ärgert es, wenn ein Hausmeister, der hier privat eingemietet ist, nicht seiner Aufgabe nachkommt, dieses wurde auch von ihr an die Stadtverwaltung weitergegeben. Am Sonntag ist das Rathaus Wahllokal und das Umfeld lässt zu wünschen übrig. Ärgerlich ist, dass die Mieter nach den Aufräumarbeiten nicht einmal duschen können. Durch den Stromausfall mussten die Begegnungsstätte Einsiedel und die Stadtebibliothek eine Woche geschlossen bleiben.

Herr Urbahn informiert, dass grundsätzlich in Katastrophenfällen Stromabschaltungen als Vorsichtsmaßnahmen vorgenommen werden. Es wurde versucht, durch Umschaltung zu regulieren, dadurch hat es größere Störungen im Stromnetz von Einsiedel gegeben. Es ist darauf hinzuweisen, dass der Netzbetreiber die Trafostationen auf Unterspülungen und andere Schäden untersucht. Weiter macht er aufmerksam, dass lt. DIN die Elektroverteilung nicht zwingend im Kellergeschoss anzubringen ist.

Frau Uhlig, die am Talsperregrund wohnt, macht darauf aufmerksam, dass wenn die Hochwasserschutzmauer gegenüber ihrem Grundstück noch erhöht wird, dass Wasser der Zwönitz dann auch auf ihr Grundstück läuft, da es jetzt schon gegen die sich im Bau noch befindliche Brücke gedrückt hat. Weiter macht sie aufmerksam, dass sich Schwemmgut an eine große Gasleitung festgesetzt hat, was leider nicht mehr von der Freiwillige Feuerwehr entfernt werden konnte. Das sollte für die Zukunft mit berücksichtigt werden. Zur Erhöhung des Hochwasserschutzes ist sie der Meinung, so schlimm wie mancher betroffen ist, sollte sich überlegt werden, wenn man wieder erhöht, trifft es den Nächsten und die Fließgeschwindigkeit erhöht sich immer mehr. Es sollten wieder Schwemmflächen geschaffen werden.

Herr Obermaier bittet darum, dass auf der gesamten Anton-Herrmann-Straße die Wassereinflüsse überprüft werden. Die Straße ist höher wie der Fußweg und damit fließt das Wasser, welches vom Feld über die Schollstraße läuft, in die Grundstücke der Anton-Herrmann-Straße.

Frau Uhlig erklärt, dass die Brücke, die jetzt die Landestalsperrenverwaltung über den Ablauf der Talsperre zu ihren Grundstück baut, nach Fertigstellung in den Besitz des Grundstückseigentümer übergeht. Damit wird auch die Unterhaltung für die Brücke übertragen. Es kann aber nicht sein, dass durch solche unsinnigen Erhöhungen die Brücke beschädigt wird und der Grundstückseigentümer materiell verantwortlich ist.

Darauf antwortet der Bürgermeister Herr Runkel, dass für die Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern in erster Ordnung die Landestalsperrenverwaltung zuständig ist und dieses bleibt auch erhalten.

Herr Martin von der Freiwilligen Feuerwehr Einsiedel weist noch einmal darauf hin, dass die Bürger nicht einfach die Abflussdeckel auf den Straßen entfernen. Selbst wenn die Schlamm-eimer in den Schleusen verstopft sind, sollte dieses unterlassen werden. Wenn das Wasser auf der Straße steht ist dieses nicht mehr sichtbar und wird zur großen Gefahr für die Feuerwehrleute. Das sollte man in Zukunft vermeiden.

Der Bürgermeister Herr Runkel informiert, dass der Schaden von der Unterspülung im Grundstück der Familie Plum an den Leiter des Umweltamtes weitergegeben wurde und dieses wird untersucht. Bei der Einsiedler Hauptstraße Nr. 1 (Hauptwasserleitung) hat sich der Leiter des Tiefbauamtes alles angeschaut, dieses wird in absehbarer Zeit in Absprache mit dem Fernwasserzweckverband Instand gesetzt.

Auf das Problem mit der Hauptwasserleitung macht auch Herr Günther, der an der Einsiedler Hauptstraße wohnt aufmerksam. Bei ihm wurde die Mauer nicht gebaut, dafür sei er selbst verantwortlich und auf der gegenüberliegenden Seite wurde die Mauer so gebaut, dass sie jetzt höher als sein Grundstück ist.

Der Ortschaftsrat Herr Boden gibt zu bedenken, dass wenn alle flussaufwärts das Programm der Erhöhung des Hochwasserschutzes durchsetzen, dann das Wasser wie in einem Kanal gefangen ist. Das Wasser war jetzt schon an den Unterzügen der Brücken angelangt, damit kann sich die Katastrophe erhöhen.

Dazu erklärt der Bürgermeister Herr Runkel, was die ganzen hydrologischen Gutachten betrifft und die Gewässerbetrachtung anbelangt, die Landestalsperrenverwaltung verantwortlich ist. Es erfolgt keine lokale Betrachtung, der Fluss wird insgesamt betrachtet und damit ist für die Zwönitz nur ein max. HQ 25 möglich. Der Hochwasserschutz wird so hoch wie möglich optimiert, aber ein 100%-igen Schutz wird es nicht geben.

Herr Urbahn und Frau Uhlig machen auf das Schwemmgut und dessen Folgen aufmerksam und dieses Beachtung finden soll. Es sollten Überschwemmungsgebiete entlang der gesamten Zwönitz geschaffen werden.

Der Bürgermeister Herr Runkel erklärt, dass die Berechnungen wiederholt werden müssen, da die Extremwetterlagen wie Starkregen vor 20 Jahren nicht in diesem Maße zu Grunde lagen.

Der Ortschaftsrat Herr Ulbrich möchte wissen ob die Abflussmenge bei diesem Hochwasser höher war, da er festgestellt hat, dass an der Holzbrücke am Wexplatz das Wasser sehr gestaut hat und sogar über die alte Ufermauer entlang der Einsiedler Hauptstraße gelaufen ist, was noch nie der Fall war. Dazu konnte der Bürgermeister Herr Runkel keine Antwort gegeben werden.

Der Ortschaftsrat Herr Mittenzwey hat 2002 zum Hochwasser in der Kindertagesstätte Einsiedel mitgeholfen. Damals wurde mit Pumpen erfolglos versucht das Wasser abzupumpen und er ärgert sich jetzt, dass man aus den Folgen nichts gelernt hat. Die ganze Elektroanlage und die Heizung haben wieder unter Wasser gestanden, dieses hätte man vermeiden können.

Brauereifest

Am Sonntag wird im Zuge des Brauereifestes der Festumzug stattfinden, sowie der Start für die Vereinsolympiade (1. Disziplin – Kisten stapeln).

Dazu übergibt der Ortsvorsteher Herr Dr. Neubert Frau Schöppe von der SEG Unternehmensgruppe Gruhle & Schomburg GbR das Wort.

Sie erklärt die Zusammenarbeit und die Partnerschaft mit der Einsiedler Brauerei speziell zum Brauereifest. Es wird zum Brauereifest eine Spendensammlung für die Hochwasseropfer in Einsiedel, die mit dem Jugendklub Einsiedel organisiert wird, geben. Dazu bedarf es die Spendenbox in der gesamten Zeit personell zu betreuen. Viele Mitglieder aus Vereinen, der Ortschaftsrat Herr Mittenzwey und Herr Obermaier stellen sich dafür zur Verfügung. Am Ende wird der Betrag aufgerundet und zur Verteilung an den Ortschaftsrat Einsiedel übergeben. Eine Ausstellung einer Spendenquittung ist in diesem Fall nicht möglich.

Es wird noch einmal auf den Beginn der Vereinsolympiade, des Festumzuges und auf das Programm des Brauereifestes hingewiesen.

6. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder

Die Ortschaftsrätin Frau Barthold macht darauf aufmerksam, dass der Fahrstuhl durch das Hochwasser defekt ist und am Wahlsonntag nicht genutzt werden kann. Herr Dreier bestätigt, dass dieses der Wahlbehörde bereits mitgeteilt worden ist.

7. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Einsiedel

Die Ortschaftsrätin Frau Barthold und der Ortschaftsrat Herr Reich werden zur Unterschriftsleistung vorgeschlagen und bestätigt.

.....
Datum Dr. Peter Neubert
 Ortsvorsteher

.....
Datum Steffi Barthold
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

.....
Datum Siegfried Reich
 Mitglied
 des Ortschaftsrates

.....
Datum Simone Knöbel
 Schriftführerin